

Datum: 13.06.2006

Zu: „Behauptung nicht zu belegen“, vom 10. Juni.

Das klingt doch sehr sarkastisch

„Ahnungslosigkeit vom Sachverhalt, mangelnde Recherche, publizistischer Pranger.“ Das sind die Stichworte, die in Herrn Fischers Stellungnahme aufgeführt werden.

Nun frage ich mich, was es denn falsch zu verstehen gab, und wo genau die mangelnde Recherche liegen soll? Schließlich spricht das Ergebnis doch für sich: Arbeitgeber SKS hatte sich mit seiner Belegschaft darauf geeinigt, dass man künftig nach anderem Tarifrecht entlohnen würde. Nach dem Veto der Gewerkschaft sind nun 44 Menschen arbeitslos.

Da klingt es da doch sehr sarkastisch, dass die Gewerkschaft IG Bau anführt, man habe das Veto deshalb eingelegt, weil ein Kündigungsschutz fehlte. Für diese Logik kann man nur applaudieren: 44 Existenzen vernichtet und der „Steuerzahler“ kann's ausbaden!

Aber was die Bevölkerung von solcher Politik hält, kann man ja deutlich an den Mitgliederentwicklungen der Gewerkschaften ablesen...

Generell finde ich es richtig, wenn gleiche Arbeit auch gleich entlohnt wird. Da spielt es doch keine Rolle, ob man Speditionsgüter oder Kies durch die Gegend fährt. Darum kann ich verstehen, wenn SKS die Logistikdienstleistungen künftig nur nach dem Tarifvertrag für diese Tätigkeit bezahlen will.

Ebenso finde ich es richtig, wenn man Haustarifverträge schließen kann. Allerdings darf sich künftig danach keine dritte Partei mehr einmischen, sofern die Belegschaft diesen mit – Mehrheit beschlossen hat – egal ob Gewerkschaften oder Arbeitnehmervertreter!

Hier geht die Sicherung der Arbeitsplätze klar vor der Sicherung eines Flächentarifvertrages. Denn was nützt dieser, wenn es bald keine Arbeitnehmer mehr gibt, die diesen in Anspruch nehmen können?!

Stefan Gassner

Junge Liberale

Tuttlingen

Datum: 13.06.2006